



Liberal-Islamischer Bund e.V.

Freitagsgedanken 24.03. - „An die Wand!“

Während ein vermutlich muslimischer Extremist in London ein schreckliches Blutbad anrichtete, erging über die Dokumentation unseres gemeinsamen Gottesdienstes mit der evangelischen Lutherkirche ein evangelikal und rechtsextremistischer Shitstorm, der immer noch andauert. „An die Wand mit euch“, „Erschießen“, Bomben-Emojis und jede Menge persönliche Beleidigungen und drastische Schimpfwörter wurden vor allem unter einem Video kommentiert, in dem ein geflüchteter Imam während dieses Gottesdienstes in der Kirche den islamischen Gebetsruf singt.

Nun ist die Lehre aus diesem Hass durchaus vielschichtig. Natürlich offenbart sich wieder, dass die Extremisten auf beiden Seiten das gleiche Islamverständnis haben und uns Muslimen sagen, wie der Islam „wirklich“ geht. Aus diesem festgefahrenen limitierten Islamverständnis speisen sich muslimische Mörder und rechte Fanatiker gleichermaßen. Ein Sieg für die Extremisten, die sich wie in einer Spirale aus Hass immer wieder gegenseitig befruchten.

Ein anderer wichtiger Punkt ist zu erkennen, dass hier ein Imam diffamiert wird, der aus seinem Heimatland fliehen musste, weil er dort von muslimischen Radikalen mit dem Tode bedroht wurde. Als er hier nach Deutschland kam, wurde er in Flüchtlingsheimen mehrfach von ebensolchen muslimischen Radikalen angegriffen und verletzt. Nun setzt er sich mit uns gemeinsam für die Akzeptanz unterschiedlicher Lebensentwürfe und für einen intensiven interreligiösen Dialog ein. Und wird wieder beschimpft und bedroht. Er muss sich also nicht nur vor muslimischen Extremisten in Acht nehmen, sondern auch vor christlichen und rechtsextremen Radikalen.

Die meisten der Kommentatoren legen überhaupt keinen Wert auf einen Dialog. Die mangelnde Bereitschaft, zuzuhören und sich mit dem Gegenüber auseinanderzusetzen, sollte uns allen große Sorgen bereiten. Wir finden diese Ignoranz ebenso auf muslimischer Seite, sind wir doch als liberale Vertreter des Islam seit Jahren im Focus von Islamisten. Auch dort wird geschrien und die eigene Meinung als unverrückbare Wahrheit verkauft. All das muss aufhören, wenn uns allen wirklich etwas an unserer Demokratie liegt. Die Alternativen sind ausnahmslos Hass und Gewalt. Das wird von vielen bewusst gefördert und ist seit Jahren gewollt. Es gibt Gruppen, die arbeiten seit Jahren auf diese Eskalation hin - manche mehr, andere weniger offensichtlich. Jegliche Form von Extremismus gilt es, im Keim zu ersticken.

Dass muslimische Terroristen Menschen töten, während christliche Fundamentalisten Menschen mit dem Tode drohen, erschüttert mich zutiefst. Dennoch werdet ihr nicht siegen, indem wir hassen. Ihr bekommt nicht meine Angst oder meine Wut, mit Gottes Hilfe, nein! Man muss uns nicht mögen. Man soll gerne kritisch sein. Man kann all das klar ablehnen, was wir als liberale muslimische Religionsgemeinschaft tun. Aber man muss akzeptieren, dass wir hier sind und die demokratische Gesellschaft Deutschlands mitgestalten werden.

verfasst von unserem Mitglied Annika Mehmeti